

Internationale Ausstellung

DIE EUCHARISTISCHEN WUNDER IN DER WELT

Was ist ein eucharistisches Wunder?

Die eucharistischen Wunder sind Wundertaten Gottes, die den Glauben, dass Leib und Blut Christi in der Eucharistie wahrhaft gegenwärtig sind, festigen wollen. Wir kennen die katholische Lehre über die Realpräsenz. Mit den Worten der Konsekration «Das ist mein Leib» und «Das ist mein Blut» werden die Substanz des Brotes der Leib Christi und die Substanz des Weins das Blut Christi. Diese wunderbare Verwandlung wird Transsubstantiation, also Wesensverwandlung, genannt. Von dem Brot und dem Wein bleiben nur die sinnlich erfassbaren Eigenschaften oder die Spezies, also das, was in der Philosophie als «Akzidenz» bezeichnet wird. Das heißt, es bleiben nur die Form, die Farbe, der Geschmack, der Geruch und die sättigenden Eigenschaften. Aber die Substanz, also die eigentliche Wirklichkeit, existiert nicht mehr, sie ist jetzt Leib und Blut Christi. Die Transsubstantiation kann mit den Sinnen nicht erfasst werden. Wir erfahren diese wunderbare Verwandlung nur durch den Glauben.

Die eucharistischen Wunder wollen uns in diesem Glauben bestärken, der sich auf die Worte Jesus beruft, nach denen das, was Brot scheint, kein Brot mehr ist, und das, was Wein scheint, kein Wein mehr ist. Deshalb erscheinen uns in den eucharistischen Wundern der Leib und das Blut oder eins von beiden. Diese Wunder wollen uns zeigen, dass wir nicht auf die äußere Erscheinung (Brot und Wein) schauen sollen, sondern auf die Substanz, auf die reale Präsenz der Dinge, das heißt, auf das Fleisch und das Blut. Die Theologen des Mittelalters haben sich intensiv mit dem Thema der eucharistischen Wunder, die in dieser Zeit sehr häufig waren, beschäftigt und haben diese unterschiedlich interpretiert. Aber die fundierteste und einleuchtendste Deutung ist sicher die des Lehrers der Eucharistie schlechthin, Thomas von Aquin (siehe *Somma Theologica* III, q. 76, a. 8). Er sagt, dass das Fleisch und das Blut, die nach dem Wunder erscheinen, durch die Wandlung der eucharistischen Spezies, das heißt der Akzidenzen, die die wahre Substanz des Leibes und des Blutes Christi nicht berühren, bedingt sind. Das heißt, die Spezies Brot



und Wein werden durch ein Wunder in die Spezies Fleisch und Blut verwandelt, aber der wahre Leib und das wahre Blut Christi sind nicht die, die wir sehen, sondern die, die auch schon vor dem Wunder in der Spezies des Brotes und des Weins verborgen waren und unter der Spezies des Fleisches und des Blutes weiter existieren. Denn wenn das Fleisch und das Blut, die erscheinen, wirklich der Leib und das Blut Christi wären, müssten wir zugeben, dass der auferstandene Jesus, der unerschütterlich an der Seite des Vaters regiert, einen Teil seines Leibes und seines Blutes verloren hätte. Und das ist auf keinen Fall zulässig. Wir müssen also sagen, dass das Fleisch und das Blut, die in den Wundern erscheinen, von der Art der Spezies oder der Erscheinungen oder der Akzidenzen sind, nicht mehr und nicht weniger als die Spezies des Brotes und des Weins. Gott vollbringt diese

Wunder, um ein einfaches und für alle sichtbares Zeichen zu setzen, dass der wahre Leib und das wahre Blut des Herrn in der Eucharistie präsent sind. Aber dieser wahre Leib und dieses wahre Blut sind nicht die, die sich offenbaren, sondern die, die als Substanz in der Spezies oder der äußeren Erscheinung enthalten sind. Das heißt, es sind die Spezies oder äußeren Erscheinungen, die vor dem Wunder die des Brotes und des Weins waren und nach dem Wunder die des Fleisches und die des Blutes sind. Unter der äußeren Erscheinung des Leibes und des Blutes ist Jesus real und als Substanz präsent, so wie er es auch vor dem Wunder war. Deshalb können wir Jesus, der real unter der Spezies des Fleisches und des Blutes präsent ist, anbeten.

Pater Roberto Coggi OP